

„Ich sehne mich nach Ruhe“ oder „Das eiserne Muß“

Regers Nachrichten von unterwegs

Was heutzutage dank handlicher Kommunikationswerkzeuge ein Leichtes ist, war zu Regers Zeit deutlich aufwendiger und nur mit Verzögerung möglich: während einer Konzertreise in Kontakt zu bleiben mit den Lieben daheim. Das „Leben in der Eisenbahn“ mit Nachtfahrten von einem Konzertort zum anderen war strapaziös, und Reger war sich der Beschwerlichkeit dieses Weges, sich und seine Musik den Menschen eindrücklich vor Augen und Ohren zu führen, durchaus bewusst. Sein vielleicht mehr als nur gesunder Sinn für Propaganda in eigener Sache ging Seit' an Seit' mit der Einsicht in das notwendige Übel, auch auf diese mühevollen, von Schattenseiten umgebene Weise Geld verdienen zu müssen. Seine Nachrichten von unterwegs, manches Mal zwei an einem Tag, sind daher eine Mischung aus knappen, beruhigenden Meldungen darüber, sein Reiseziel erreicht zu haben, Berichten über zu meist erfolgreiche Aufführungen, Aufträgen bezüglich des zu Hause weiterlaufenden „Tagesgeschäfts“, der Resignation angesichts vertraglicher Zwänge und nicht zuletzt dem Sich-bewusst-Machen der Endlichkeit vor allem seiner körperlichen Ressourcen.



Reger in der Eisenbahn, ca. 1915

Auf Reisen „zwischen den Jahren“ 1905, Konzerte: 28.12. Den Haag · 30.12. Göttingen

26. Dezember 1905, Duisburg
 „Liebe Ella! Schreib im Zuge, bin jetzt in Köln sogleich; beste Grüße Dir, Mama u. gute Besserung! Stets Dein | Max Reger“

29. Dezember 1905, Schwerte
 „L. E! Gestern abend im Haag ganz famos gegangen; bin schon wieder engagiert für nächstes Jahr! Jetzt sitze ich auf dem Bahnhof in Cöln, komme morgen früh 9 Uhr in Göttingen an! Gute Besserung an Mama! Viel herzlichste Grüße Dir und allen stets Dein | Max | Fahre jetzt nach Göttingen“

Auf Reisen vom 9. November bis 4. Dezember 1906, Konzerte:

11.11. Essen · 12.11. Köln · 14.11. Metz · 16.11. Saarbrücken · 19./20.11. Göttingen · 23.11. München · 26.11. Stuttgart · 27.11. Karlsruhe · 29.11. Dresden · 30.11. Leipzig · 3.12. Heidelberg

12. November 1906, Köln (Brief):

„Liebes Elslein! I Verzeih, wenn ich noch nicht geschrieben habe; denn ich hab' in Essen wahnsinnig zu thun gehabt; die ‚Serenade‘ [op. 95] mußte doch famos gehen – u. sie ging auch so, daß man sagte, daß die Essener Aufführung wäre noch besser gewesen als die in Köln am 23. Okt.! Du siehst also: ich habe meine Sache gut gemacht;

überhaupt war der Erfolg in Essen enorm! – Ich habe Dir deshalb von Kastel aus telegraphiert, damit Du Bescheid weißt, wenn irgend jemand den ‚guten‘ Gedanken haben sollte Dir zu sagen daß am Freitag bei Kastel ein Eisenbahnunglück gewesen sei; damit Du aber beruhigt bist u. Dich nicht aufregst, habe ich Dir telegraphiert. I Ich bin ganz gesund; mir fehlt gar nichts in Bezug auf Gesundheit! Wir sind gestern nach dem Concert in Essen nach Cöln gefahren; u. habe ich ganz famos geschlafen, komme soeben von Probe nach Hause! I [...] Sei so gut und richte ja neue Wäsche her; ich brauche sehr viel Wäsche; denn in den Concertsälen ist es stets so sehr heiß! I [...] Verzeih meine Schrift; aber ich habe Muskelschmerzen im rechten Arm von dem ewigen Dirigieren in Essen; das Klavierspielen selbst geht aber ausgezeichnet! I Also beruhige Dich; ich bin absolut gesund, gar kein Grund zu irgend welchen Besorgnissen irgend welcher Art! [...]"

1. Dezember 1906, Heidelberg

„Sehr verehrte Gnädige Frau! I Nach der ersten, glücklich verlaufenen Serenadenprobe, zu der der Komponist nach zwei schlaflos durchreisten Nächten glücklich erschien, erlaubt sich herzliche Grüße Ihr sehr ergebener von Klösterlein I Gruß Max Danke schön für Brief!“

Auf Reisen vom 11. bis 26. Januar 1907, Konzerte: 13.1. Wien · 14.1. Graz · 16.1. Nürnberg · 17.1. Stuttgart · 19./20.1. Amsterdam · 21.1. Antwerpen · 23.1. Basel · 25.1. Frankfurt a.M.

L. f. Raimbalden abends 6 Uhr
Nürnberg ca. bin sehr
müde, werde Dir morgen
Brief schreiben! In Wien
Brief besprochen! Grüße
Max.

Postkarte vom 15. Januar 1907 an Elsa Reger

15. Januar 1907, Nürnberg
„L. E! Komme soeben
abends 6 Uhr Nürnberg
an; bin sehr müde, werde
Dir morgen Brief schreiben!
Für Deinen Brief besten
Dank! Grüße I Max“

18. Januar 1907, Amsterdam

„Liebes Ellal! Bin soeben Freitag abends
6³¹ Uhr gut in Amsterdam angekommen;
Hotel de l'Europe! Brief von Dir lag nicht im
Hotel, wie ich ankam; hoffentlich erhalte ich
baldigst von Dir Nachricht! I Viel beste Grüße
an Euch alle I Max.“

18. Januar 1907, Frankfurt a.M.

„L. E! Serenade in Stuttgart unter meiner Leitung glänzende Aufnahme! Orchester famos! Bin soeben 6 Uhr früh in Frankfurt gut angekommen, fahre sogleich nach Amsterdam weiter! I Beste Grüße an Euch alle I Max“

20. Januar 1907, Amsterdam

„L. E! Gestern abend hier vielleicht der größte Erfolg, den ich je in meinem Leben hatte; es ist schon eine glänzendste Kritik erschienen; besten Dank für Deine Karte! Heute wird Serenade wiederholt; ich spiele dabei; na, das kann ja bombig werden, 1800 Zuhörer! [...]“

16. Januar 1907, Nürnberg (Brief):

„Liebes Ellaler! I Ich werde Deinen Brief genau beantworten: 1.) für die Genossenschaft alles (auch Orgelwerke) auf große Bogen schreiben; bitte, obacht geben, daß keine orthographischen Fehler passieren [...] I Der Expreßbrief aus Amsterdam brachte mir nur die Nachricht, daß Serenade op 95 in Amsterdam so gefallen hat, daß sie nächsten Sonntag in der Matinee des Orchesters wiederholt wird u. ich noch extra engagiert bin (gegen Honorar natürlich), sodaß ich also in Amsterdam am 19. Januar Regerabend u. am 20. Jan. op 95 u. nochmals op 86 [Beethoven-Variationen] habe! I Für das Chorbuch kann ich unmöglich was schreiben; bitte, schreibe den Leuten also ab; – so nun dürfte alles in Ordnung sein! I Heute früh hab' ich das Orchester 3 Stunden lang mit Serenade geschunden; es war dringend nötig; doch geht die Sache jetzt sehr fein! Ich lege mich jetzt sogleich ins Bett. Denn ich bin sehr müde; so eine Probe von 3 Stunden strengt sehr an! Ich muß direkt nach dem Concert sofort in den Zug, kriege also nichts zum Abendessen; u. wenn ich in Stuttgart ankomme, so ist schon alles zu, so daß ich da auch nichts mehr bekomme! Schrecklich aber wahr! – Ich bin froh, wenn diese Saison vorbei ist! I [...] Nur zittert der Arm von dem 3 stündigen Dirigieren heute früh in der Probe; es war wahnsinnig anstrengend! Doch geht die Sache jetzt sehr gut! [...]“

Auf Reisen vom 29. Januar bis 4. März 1907, Konzerte: 31.1. Breslau · 3.2. Stuttgart · 5.2. Hamburg · 6.2. Hannover · 8.2. Zwickau · 11.2. Bückebug · 13.2. Rotterdam · 15.2. Den Haag · 16.2. Utrecht · 18.2. Stuttgart · 19.2. Karlsruhe · 21.2. Koblenz · 24.2. Duisburg · 25.2. Düsseldorf · 27.2. Bonn · 28.2. Barmen · 1.3. Brüssel · 3.3. Bielefeld

12. Februar 1907, Rotterdam (Brief, irrtümlich auf 11. Februar datiert):

„Liebe Ellala! I Bin gut hier angekommen; in Bückebug war es sehr fein! Nun muß ich Dich bitten, daß Du selbst umgehendst an [Paul] Aron schreibst, daß er sich, da Du doch noch nicht in München bist, wenn er nach Stuttgart resp Karlsruhe fährt, von Mama Wäsche für mich (Stärk- und Faltenhemden, Taschentücher, Manchetten, Kragen, Unterhosen, Strümpfe) sicher geben läßt u. mir absolut sicher nach Stuttgart am 18. Febr. mitbringt! [...] I Ich habe schon gefrühstückt hier, mittags 1 Uhr; ich bin die Nacht von Bückebug hierher gefahren, weil da ein so guter Zug ging. Nun gehe ich etwas bummeln, sehe mir die Stadt an; ich hab' ein reizendes Hotel, das direkt an dem hier mächtig breitem Rhein liegt, enormer Schiffsverkehrsverkehr. Nun viel beste Grüße an Dich, Erika, die Kinder. Ich lege mich heute früh schlafen, damit ich morgen recht wohlauf bin. I Beste Grüße stets Dein I Max.“

15. Februar 1907, Den Haag (Brief):

„Liebes Ellala! I So, nun ist die Generalprobe vorbei; es ging sehr gut! Übrigens die Holländer sind regertoll; fast jeden Tag wird hier was von mir aufgeführt! Selbst in Brüssel fangen jetzt die Regerabende schon an! [...] – Heute abend im Concert bekomme ich mindestens 5 Lorbeerkränze! So viel sind bestellt, wie ich zufällig erfahren habe! Gestern abend war Diner beim Baron, der mit Brahms intim befreundet war; er hat Brahms in Holland eingeführt! Es war ein ganz intimes Herren-Diner! (nur 3 Personen) [...] – Die Preise zum heutigen Concert in Haag sind erhöht, weil sonst der große Saal, wie der Odeonssaal in München so groß, die Leute nicht fassen würde! Das ist doch toll! Natürlich bin ich bekannt hier wie ein bunter Hund! Vor 8 Tagen war [Felix] Weingartner hier, fiel aber mit seinen Kompositionen ganz unter den Tisch; soll sehr schlechter Erfolg gewesen sein! Desto toller wird es nun heute abend. I Ich sehne mich nach Ruhe; denn das Leben, das ich führe, ist nicht zum Aushalten! Ein Diner nach dem andern; man wird krank! Warum schreibst Du mir nicht? Und [Paul] Aron hat mir nie Briefe nachgeschickt – warum? [...]“

22. Februar 1907, Köln (Brief):

„Liebes Ellall! Soeben gut in Cöln angekommen, also alle Konzerte in Stuttgart, Karlsruhe, Coblenz glänzenden Erfolg! In Stuttgart war die Prinzessin Olga, in Karlsruhe die Großherzogin u. Erbprinzessin im Concert, überall mit Ansprache ‚beehrt‘! [...] I [...] Das Concert in Coblenz hatte gestern abend [...] solchen Erfolg, daß ich sogleich zu noch einem Concert am 15. März gewonnen wurde! Ich spiele also am 14. März in München, am 15. in Coblenz, am 16. in Augsburg; die Sache geht, da ich die Züge schon studiert habe; ich habe angenommen, weil uns unser Umzug nach Leipzig sehr viel Geld kosten wird. I [...] Bitte, mache also die Wohnung in Leipzig sicher [fünf- bzw. vierfach unterstrichen:] gleich fest, damit uns die Wohnung, die Dir so gut gefällt nicht entwischt! [...]“

27. Februar 1907, Bonn (Brief):

„Liebes, armes Ellall! I Heute früh, wie ich eben in die Probe gehen wollte, erhielt ich Dein Telegramm, das ich umgehendst Dringlich beantwortete! Hoffentlich geht es nun doch besser! Daß Mama [Regers Schwiegermutter Auguste von Bagenski; sie stirbt am 3. März] lange Zeit brauchen wird, sich zu erholen, ist klar! [...] I Ich habe auch soeben Deine Karte erhalten; ich kann Coblenz nicht absagen; [...] Ich hab’ es mir nun seit 3 Stunden überlegt, ob ich denn überhaupt heimfahren kann, habe auch mit Justizrath gesprochen: es geht [fünffach unterstrichen:] nicht; meine Concertverpflichtungen sind in Barmen, Brüssel u. Bielefeld so juristisch bindend, daß ich mich gerichtlicher Klage aussetzen würde, wenn ich Barmen, Brüssel, Bielefeld absagte; ich hätte da [fünffach unterstrichen:] furchtbare Kosten zu bezahlen! [...] Es thut mir zu leid, daß ich Dir das, gehorchend dem eisernen Muß, schreiben muß u. nicht zu Dir vor nächsten Montag [4. März] kommen kann; Du thust mir so [dreifach unterstrichen:] unendlich leid, daß Du ar-

16. Februar 1907, Den Haag
 „L. E! In Haag kolossaler Erfolg; 6 Lorbeerkränze; [...] Ich bin heute früh von Haag nach Amsterdam gefahren, fahre jetzt gleich nach Utrecht zum Concert! Ich hab’ Dir so oft geschrieben – Du aber schreibst mir nie! Warum? [...]“

mes Hascherl nun in so schweren Tagen allein sein muß u. ich Dir nicht zur Seite stehen kann; aber das eiserne Muß hält mich bis zum Sonntag abend fest; dann fahre ich sofort zu Dir nach München [...]"

Zu Hause 1908 (Elsa Reger ist in Kur)

17. April 1908: „[...] ich bin froh; nun hab' ich Ferien bis 30. April; am 28. April spiele ich in Dresden – am 30. April hier. Gott sei Dank daß ich jetzt mal Ruhe habe vor Concerten; nun bleib ich immer hübsch zu Hause. [...]"

Nach dem Kammermusikfest in Darmstadt 25.–27. Mai 1908 (Elsa Reger ist in Kur)

29. Mai 1908 (Brief):

„[...] Ich bin froh, daß ich wieder zu Hause bin – u. meine Ruhe habe; denn diese ewige Festivitäten sind doch schließlich herzlich fad. Es ist langweilig, wenn man immer und immer so angefeiert wird! [...] Ich bin so froh, jetzt mal ohne Festlichkeiten zu Hause sein zu können; aber schön war's doch in Darmstadt! Nur ist man zu viel eingeladen! Jeder Mensch glaubt mit unsereinem ein Glas Wein trinken zu müssen! Ich hab' mich aber sehr zurückgehalten! [...]"

Auf Reisen vom 12. November bis 11. Dezember 1908, Konzerte: 13./14./16./17.11. Zürich · 18./19.11. Wiesbaden · 20.11. Koblenz · 21.11. Frankfurt a.M. · 23.11. Heidelberg · 24.11. Baden-Baden · 26.11. Stuttgart · 27.11. Frankfurt a.M. · 2.12. Berlin · 4.12. Frankfurt a.M. · 5.12. Darmstadt · 7.12. Karlsbad · 10.12. Altenburg

18. November 1908, Darmstadt:
„Gestern abend in Zürich größten Erfolg; ich sitze jetzt früh 5½ Uhr in Darmstadt; bin um 6½ Uhr in Wiesbaden; ich bin sehr müde; um 10 Uhr Orchesterprobe! I Beste Grüße Dein I Waz I In größter Eile!“

20. November 1908, Koblenz:
„L. W! In Wiesbaden großen Erfolg; die Kritik schimpft furchtbar auf op 100 [Hiller-Variationen]! – !!! Bin soeben in Coblenz; heute nacht fahre nach Heidelberg; mir geht es sehr gut; viel, viel beste Grüße an Dich u. die Kinderchen Dein I Waz.“

23. November 1908, Heidelberg:
„L. Fr! Die Bilder sind zu nett; viel viel herzlichsten Dank; nächsten Sonnabend abends 9½ Uhr komme ich endlich heim; ich freue mich sehr darauf; soeben haben wir Orchesterprobe! Viele viele Grüße an Dich u. die Kinderchen. Dein Waz“

21. November 1908, Frankfurt a.M.: „In Coblenz sehr schönen Erfolg; ich sitze früh 4 Uhr hier in Frankfurt. Habe 1 Stunde Aufenthalt; das ist sehr langweilig; sonst ist nichts Neu[e]s passiert; hoffentlich geht es Dir u. den süßen Kinderchen recht gut. I Viel beste Grüße I Dein alter Waz. I Ich bin [vierfach unterstrichen:] so müde!“

Auf Reisen vom 22. bis 27. Februar 1909, Konzerte: 23.2. Rostock · 24.2. Kiel · 25.2. Hamburg · 26.2. Schwerin

25. Februar 1909, Altona:

„L. E! Brief in Kiel, Karte in Hamburg gut erhalten; ich habe in Rostock, Kiel glänzende Erfolge gehabt; es geht mir sehr gut; ich freue mich sehr, wenn ich wieder heimkomme; ich bringe Dir auch eine Überraschung mit. [...]"

Auf Reisen vom 11. bis 18. Oktober 1909, Konzerte: 12.10. Berlin · 16.[?]10., Brünn

M. L! In Berlin, Brünn größte
Erfolge; ich freue mich sehr auf nach Hau-
se; das Hotelleben ist zu fad; ich bin
sehr unglücklich; diese Alleinreiserei;
morgen fahre ich nach Reichenberg
[Liberec]; Montag abend 5⁵⁵ Uhr
Dresdner Bahnhof. | Beste Grüße |
Dein Max

Postkarte vom 15. Oktober 1909

15. Oktober 1909, Brünn/Brno:
„M. L! In Berlin, Brünn größte Erfolge;
ich freue mich sehr auf nach Hau-
se; das Hotelleben ist zu fad; ich bin
sehr unglücklich; diese Alleinreiserei;
morgen fahre ich nach Reichenberg
[Liberec]; Montag abend 5⁵⁵ Uhr
Dresdner Bahnhof. | Beste Grüße |
Dein Max“

16. Oktober 1909, Reichenberg/Liberec:
„L. E! In Reichenberg gut angekommen;
gut zu Abend gegessen; beste Grüße an
Euch; ich komme Montag 5⁵⁵ Leipzig,
Dresdner Bahnhof an, freue mich sehr. |
Max“

Auf Reisen vom 5. bis 7. März 1916,
Konzert: 6.3. Nordhausen

6. März 1916, Sondershausen:
„L. E. Mir geht es sehr gut; beste
Grüße Dir u den Kinderle | Max“

Die Konzerttermine stammen aus *Max Reger in seinen Konzerten*, Teil 2, Programme der Konzerte Regers, zusammengestellt von Ingeborg Schreiber, Bonn 1981 (= Veröffentlichungen des Max-Reger-Institutes/Elsa-Reger-Stiftung Bonn, Bd. 7)

Zusammengestellt und eingeleitet von Christopher Grafschmidt